

ARGE Erdwärme-Symposium: Sonne und Erde – Völlige Energieautarkie?!

Inwieweit ist Energieautarkie eines Einzelnen oder einer Region möglich, war eine der zentralen Fragen, denen die sieben Referenten des 2. Geothermie-Symposiums der ARGE Erdwärme in den Räumlichkeiten der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH im Business Park Gleisdorf nachgingen.

Von Univ.-Prof Dr. Johann Goldbrunner war zu erfahren, dass der Energievorrat der Erdkruste in einer Tiefe bis 10.000 m für den weltweiten Bedarf ausreichend wäre, aber die vollständige Nutzung aus verschiedenen Gründen nicht umsetzbar ist, auch wenn Erschließungstiefen bis 5.000 m heute bereits machbar sind.

Bohrtechnikexperte DI Michael Roßmann von der EWBS-Erdwärme Bohr- und Service GmbH sprach über Probleme und Fehler aber auch über Qualitätssicherung bei Geothermiebohrungen. Ein Thema, dem auch Univ.-Prof. Goldbrunner breiten Raum widmete, der neben den berechtigten rechtlichen Vorgaben betreffend Wasser- und Umweltschutz auch auf den TRT, den Thermal Response Test zur Qualitätssicherung verwies, jenes bereits im ersten Symposium im Vorjahr vorgestellte von der Firma Stranzl in St. Margarethen/R. im Auftrag der ARGE entwickelte einzigartige Testgerät zur Simulation eines Dauerbetriebes mit gleichzeitiger Druckkontrolle der Sonde.

Dieses 2. Erdwärmesymposium der ARGE Erdwärme verband in österreichweit einzigartiger Weise aber auch das Thema Geothermie mit Solarenergie, so befassten sich Dr. Hubert Mattersdorfer von der SONNENKRAFT General Solar Systems GmbH und Dr. Hans Kronberger vom Bundesverband Photovoltaic Austria eingehend mit Solarenergie und zwar sowohl mit Solarthermie als auch mit Photovoltaik, die in Kombination mit einer Erdwärmepumpe Energieautarkie des Einzelobjekts ermöglicht.

DI Rudolf Ingo Sonnek von der Sonnek GmbH wiederum erläuterte anhand eines Energieflussdiagramms in launiger und auch für Laien leicht verständlicher Manier die Bedeutung der Haus- bzw. Versorgungstechnik als Herz der Energie. Darüber hinaus berichtete er erstmals über eine Technologie, die es ermöglicht, eine absolute umweltfreundliche und ungefährliche Wasserdesinfektion bei extrem niedrigen Temperaturen zu gewährleisten und somit eine entsprechende Legionellenvermeidung und Keimfreiheit, verbunden mit einer enormen Energieeinsparung zu garantieren, ohne thermisch, d.h., das Wasser muss auf mindestens 60 °C erhitzt werden, desinfizieren zu müssen. Hier handelt es sich um eine elektrolytische Desinfektion, der sogenannten Diaphragmalyse. Ansprechpartner für diese innovativen Desinfektionsanlagen, sei es zur Wasserdesinfektion oder zu Oberflächendesinfektion ist der Geschäftsführer der Arge Erdwärme, Ing. Karl Deixelberger.

Während Mag. Dr. Johannes Monsberger als Direktor der Volksbank für den Bezirk Weiz abschließend über die Finanzierungsmöglichkeiten von Energieprojekten anhand zahlreicher Praxisbeispiele in der Region sprach, wie überhaupt Finanzierung besonders in Form diverser Fördermodelle ebenfalls ein wesentlicher Aspekt dieses sehr praxisbezogenen Symposiums war, gab Hausherr Arch. DI Winfried Lechner von der Ingenos.Gobiet.ZT GmbH mit seinem Eröffnungsvortrag „Renewable energy must be chic and sexy“ das zukünftige Erfolgskonzept der erneuerbaren Energie vor.

Technisch ist es heute möglich, ein Passiv- oder Niedrigenergiehaus nur mit solarer und geothermischer Energie vollständig, also autark zu versorgen, nur, ist es auch wirtschaftlich leistbar – und wenn auch diese Frage bedingt mit ja zu beantworten ist, ist es für den einzelnen attraktiv? DI Lechners Credo ist, den an sich komplexen und komplizierten Bereich für den Konsumenten so einfach darzustellen, wie es für diesen sein soll, langfristige Kostenvorteile müssen klar erkennbar und der Betrieb muss einfach zu handhaben sein. Erdwärme bietet konkurrenzlose Vorteile bei Heizen und Kühlen, da mit nur einem System ein Ganzjahresbetrieb bewerkstelligt wird, ist aber am Markt unterrepräsentiert, zumal das Niedrigenergiehaus von morgen einen weitaus größeren Kühl- als Heizbedarf haben wird. Der benötigte Betriebsstrom wird von der Photovoltaik kommen und mit dieser Kombination wird die objektbezogene Energieautarkie der Zukunft möglich sein. Dazu muss aber der Architekt das Energiekonzept und die Versorgungstechnik vom ersten Planungsschritt an mitdenken, damit nicht die Haustechnik, wie auch DI Sonnek betonte, mit viel Aufwand kompensieren muss, was in der Planung versäumt wurde. Ingenos.Gobiet.ZT möchte gemeinsam mit der ARGE Erdwärme als Ansprechpartner für Architekt und Konsument die Vernetzung dieser Komponenten anbieten.

Die ARGE Erdwärme entwickelt dazu das Konzept SEPP, das GF Ing. Karl Deixelberger abschließend präsentierte: Die Solar and Earthbased Combined Power Production bietet dem Kunden ein gesamtheitliches Konzept von der Erstberatung über die Planung und Ausführung bis hin zur Überwachung und zum Service der errichteten Anlagen aus einer Hand.

Die ARGE Erdwärme möchte den regionalen Ausbau der Geothermie vorantreiben, wobei die Wirtschaftlichkeit für den Kunden zwar gegeben sein muss, für den privaten Konsumenten, sprich den Häuselbauer, aber nicht an betriebswirtschaftlichen Amortisationsmodellen gemessen werden kann. Der Kunde muss sich mit dem Konzept aus geothermischer und solarer Energie identifizieren, er muss es wollen und er soll ein Leben lang damit Freude haben, so Ing. Karl Deixelberger abschließend.

Die Veranstaltung wurde von mehr als 100 Teilnehmern größtenteils aus den verschiedenen Bereichen der Erneuerbaren Energie, aber auch von Vertretern der Politik besucht. LAbg. Bernhard Ederer überbrachte die Grüße des LH-Stv. Hermann Schützenhöfer und nahm auch an nahezu allen Vorträgen teil. Weiterer Ehrengast aus der Politik war LAbg. Ingrid Lechner-Sonnek, die auch an der Abschlussdiskussion teilnahm und mit deutlichen Worten ihren Standpunkt vertrat, die Politik müsse Rahmbedingungen vorgeben, aber der Bürger müsse sie einfordern, um die Entwicklung in die gewünschte Richtung voranzutreiben, jedes mehr an erneuerbarer Energie sei ein weiterer Schritt in Richtung Energieautarkie.

Die intensive Diskussion wurde im Anschluss bei einem von der Chance B Gleisdorf zubereiteten herzhaften steirischen Schmankerlbuffet noch mehrere Stunden lang fortgesetzt.

Mag. Herbert Kampl

Text & Fotos: Mag. Herbert Kampl
Fotos honorarfrei;
Namensnennung erbeten:
© Mag. Herbert Kampl